

Kultur für alle

Auf gerade 300 Metern begegnet man in der Braubachstraße, dem kleinen Museumsufer, einer ungeheuren Vielfalt an Kunst, so dass sie nicht ohne Grund den Beinamen „Kulturmeile“ trägt. Ein Streifzug mit Dagmar Priepke.

Wer die Frankfurter Altstadt besuchen möchte, muss durch die Braubachstraße oder diese zumindest überqueren. Sie ist gewissermaßen die Hauptader zum neuen Frankfurter Herzen – der Altstadt. Und dieser überschaubare Straßenzug mittendrin hat allerhand zu bieten. Die Braubachstraße gehört zu Frankfurts attraktivsten Straßen. Unter ihrem Pflaster befindet sich der Strand und das Ufer des Braubachs. So erklärt sich das kleine Museumsufer in dieser Straße. Der Namensgeber der Straße, der Braubach, ist ein Nebenarm des Mains und liegt seit dem Mittelalter unter der Erde. Es gibt Keller in der Braubachstraße, in welchen man den Braubach noch gurgeln hört. Das Museumsufer Frankfurt ist wie die Frankfurter Skyline für touristische Besucher ein absoluter Magnet und für die Frankfurter selbst eines ihrer kulturellen Leuchttürme. Das eigentliche Museumsufer Frankfurt erstreckt sich über etwa zwölf Kilometer von Frankfurt bis Offenbach.

Das kleine Museumsufer schlängelt sich allerdings am fiktiven Ufer des Braubachs auf etwa 300 Metern entlang. Während das Frankfurter Museumsufer 39 Museen bzw. Kunstorte vereinigt, sind es in der Braubachstraße rund 30 Kunstorte bzw. Kunstobjekte.

Auf kompaktem Raum können Besuchende in der Braubachstraße von der Nummer 1 bis zum Ende der Straße bei der Nummer 41 Kunstorte verschiedenster Art besuchen und Kunstwerke betrachten. Fangen wir mit den internationalen Kunsträumen an. Das Museum für Moderne Kunst – das MMK – gehört zu den „Flagships“ der internationalen Kunstszene. Es gibt dort immer wieder große Kunst zu entdecken. Ein weiterer internationaler Ausstellungsraum ist das Fotografie Forum Frankfurt. Das FFF ist in der Braubachstraße 30 bis 32 über dem Bistro frankfurtersalon gelegen. In den ansprechenden Räumen gibt es beeindruckende wechselnde Foto-Ausstellungen von bedeutenden Fotograf:innen aus aller Welt.

Die international namhafteste Galerie ist die Galerie Anita Beckers in der Braubachstraße 9. Gegenüber vom MMK gibt es in ihren Räumen eindrucksvolle Kunst zu betrachten. Anita Beckers ist ausgewiesene Expertin für Videokunst, die oft in der Galerie gezeigt wird. Auch die weiteren Galerien in der Braubachstraße präsentieren vielseitige Kunst: In der Galerie Japan Art – Friedrich Müller liegt der Schwerpunkt auf japanischer zeitgenössischer Kunst, dort ist also der Ort meditativer Momente.

In der Galerie Hanna Becker vom Rath liegt der Schwerpunkt auf Ausstellungen der klassischen Moderne sowie auf Künstler:innennachlässen des 20. Jahrhunderts. Originell ist die Galerie Maritta von Miller neben dem Steinernen Haus in der Nummer 33. Dort gibt es Kunst aus Afrika: Kultgegenstände, Fetische, Stammeskunst für magische Bräuche. Hinter der Straßenbahnhaltestelle Dom-Römer liegt die Stiftung und Galerie Heussenstamm. Sie fördert Künstler:innen aus der Rhein-Main-Region und organisiert Salons zu künstlerischen Diskussionen. Erst kürzlich ist der Bund Deutscher Architekten – Landesverband Hessen von der Braubachstraße 12 in die Nummer 5 umgezogen. In den neuen Räumen gibt es nun die Möglichkeit, Ausstellungen zur Baukultur und zur Stadtarchitektur zu zeigen. Besonders interessant ist die Pop-up-gallery von Katrin Kobberger, die meist sommers in der Braubachstraße 26 hinten im Hof öffnet. In den Räumen im Keller zeigt Katrin Kobberger dann junge Kunst ihrer Studienkolleg:innen der Kunsthochschulen.

Auch Street Art ist in der Braubachstraße vertreten.



Museum für Moderne Kunst



Galerie Anita Beckers

Zwei Mal gibt es die gesprayte Banane des Künstlers Thomas Baumgärtel – eine Hommage an Andy Warhol: an der Tür des kleinen Ladens in der Braubachstraße 35 und an der Tür der Chocolaterie Bitter & Zart. Im Jahr 1966 gestaltete Andy Warhol für die Band Velvet Underground das berühmte Plattencover mit der gelben Banane. Der Künstler Thomas Baumgärtel sprayte diese Banane an rund 5000 Kunsteinrichtungen als eine Art Signet für den Kunstbetrieb. Im Hinterhof der Braubachstraße 7 kann man eine gesprayte mural auf den dortigen Garagen entdecken – eine blau-grüne Hügellandschaft. Und auf einem Lüftungskasten an der Galerie Raphael gibt es seit kurzem ein kleines Graffiti von Peng, Frankfurts eifrigstem und bekanntestem Streetart-Künstler.

Auch das Kunst- und Auktionshaus Döbritz an der Ecke Braubach-Domstraße ist ein Ort der Kunst. Denn

dort haben wir durch die Auktionen mit ihren Einreichungen gewissermaßen eine permanente Wechselausstellung – ein kulturanthropologischer Streifzug durch verschiedene Epochen. Direkter Nachbar in der Braubachstraße 12 im ersten Stock ist der Verein Kultur für Alle. Deren ins Leben gerufener Kulturpass ermöglicht Menschen in prekären Lebenssituationen, für einen Euro Kulturveranstaltungen in Frankfurt zu besuchen.

Im Durchgang zum Hühnermarkt rechts vom Reformhaus Freya ist ein Kunstfenster, in dem man wechselnd Werke meist regionaler Künstler:innen betrachten kann. Auch die Leuchtreklame bzw. das Namensschild des Café Herz in der Braubachstraße 31 ist Kunst im öffentlichen Raum: ein Werk des Frankfurter Künstlers und Stadelprofessors Tobias Rehberger. Der Text auf dem Schild lautet: "Hello I am here to perpetuate your socially acceptable chemical dependenz". Man entdeckt auf diesem Schild ein Herz und ein Gehirn. Es ist eine Anspielung auf die Kaffeesucht, die angenehmste aller Süchte, die auch gesellschaftlich akzeptiert ist.

Fotos (5): Dagmar Priepeke



Chocolaterie Bitter & Zart

Seit 2019 hängt an einer der beiden Platanen am Eingang des Rebstock-Hofes ein Meisen-Nistkasten. Dieser aus Beton hergestellte Brutkasten erinnert augenzwinkernd an die Beton-Brut-Architektur des ehemaligen Technischen Rathauses an dieser Stelle. Der Frankfurter Künstler Guido Zimmermann entwickelt Sozial-Meisenbauten und hängt diese in der Stadt auf.

Die Stiftung Buchkunst prämiert jährlich die gestalterisch schönsten Bücher, die in Deutschland und international erscheinen. Diese Kunstwerke stehen alle in einem Bücherregal im Eingangsbereich des Haus des Buches in der Braubachstraße 16. Um Bücher geht es auch im Antiquariat Tresor am Römer in der Braubachstraße 32, ein Paradies für Sammler:innen und Liebha-

ber:innen von Grafiken, von Landkarten und von schönen alten Büchern. In den großzügigen Räumlichkeiten kann man nach Herzenslust stöbern.

Die meisten der erwähnten Kunstorte in der Braubachstraße können kostenlos besucht werden. Weder in den Galerien noch in den anderen Häusern zahlen Besuchende Eintritt, einzig im Museum für Moderne Kunst und im Fotografie Forum wird dieser verlangt. Die vielen künstlerischen Angebote in diesem Straßenzug geben einen Einblick in die Kunst aus etwa sieben Jahrhunderten – von der Renaissance bis zur Gegenwart. Es finden sich etliche Kunstgattungen, darunter Malerei, Bildhauerei, Videokunst, Fotografie, Street Art, Grafik, Design u.a. So viele Möglichkeiten auf dichtem Raum und für jedes Interesse – das gibt es kaum an anderer Stelle in Frankfurt.

Und natürlich gibt es in der Braubachstraße einige ausgefallene Beispiele der Baukunst. Etwa, die Karyatiden: weibliche Skulpturen, die tragende Funktionen ha-



Leuchtreklame am Café Herz



Magus Antiquitäten



Graffiti von Peng bei der Galerie Raphael



Karyatiden über der Galerie Maritta von Miller

ben, an den Balkonen des Hauses Nummer 33 über der Galerie Maritta von Miller. Oder die Spolien „Der Apfelweintrinker“ an der Nummer 23 und die Hauszeichen an der Nummer 10 „Haus zur Maus“, heute Döbritz, sowie an der Kopfapotheke, Ecke Neue Kräme.

Auf 300 Metern Braubachstraße begegnet man so unterschiedlichen, vielfältigen und auch ungewöhnlichen Kunstangeboten – das ist wirklich beachtlich! Vor rund zwanzig Jahren entstand der Plan, die Braubachstraße zur Kulturmeile zu entwickeln. Das vorhandene außergewöhnliche Potential dieser Straße zu entdecken, zu befördern und zur Geltung zu bringen – vielleicht ist gerade das „Kultur für Alle“ ...

Wir verlosen drei Mal „Die Braubachstraße“ von Dagmar Priepke

Die Braubachstraße ist nicht irgendeine Straße in Frankfurt, vielmehr hat sich auf diesem nur 320 Meter kurzen Sträßchen im Laufe der vergangenen Jahre ein auch für Frankfurt ganz spezieller, urbaner Raum entwickelt. Besucher:innen finden hier einen besonderen Mix aus Kunst und Kommerz, Wohnen und Arbeiten, Kultur und Gastronomie, coolen Shops und traditionsreichem Einzelhandel und noch vieles mehr. Eine, die ziemlich genau weiß, was es hier alles zu entdecken gibt, ist Dagmar Priepke. Die ehemalige Geschäftsführerin der ebenfalls hier ansässigen Heussenstamm Galerie und Mitinitiatorin der Interessengemeinschaft Braubachstraße, lädt die Leser:innen ihres Buchs „Die Braubachstraße – eine urbane Meile in Frankfurt“ ein, mit ihr auf Entdeckungsreise zu gehen. Sie öffnet Türen, gibt Einblicke und Ausblicke, weiß um die Geschichte und kennt unzählige Anekdoten und Geschichten, die sie in diesem 176 Seiten umfassenden Buch mit großer Lust am Erzählen aufgeschrieben hat und nun teilt. Sie kennt die Strukturen, hat einen wachen Blick für Details und macht diese sichtbar, so etwa auch, dass man die Braubachstraße wegen ihrer 25 Kunstorte mit

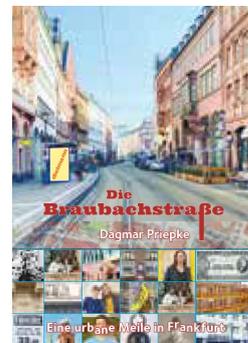


Foto: Harald H. Schröder

Dagmar Priepke kennt sich in Frankfurt bestens aus - und zwar nicht nur auf der Braubachstraße.

Fug und Recht als „kleines Museumsufer“ bezeichnen könnte (siehe auch S. 58). Dazu porträtiert Priepke, die auch als Stadtführerin auf der Braubachstraße unterwegs ist, die Menschen, die hier wirken und dem Stadt- und Lebensraum Braubachstraße erst sein Gesicht geben und Seele einhauchen. So entsteht ein umfassendes Bild eines ganz beson-

deren Straßenzugs. Zahlreiche Fotos, teils von der Autorin selbst aufgenommen, teils von Frankfurter Fotograf:innen beigesteuert, zeichnen ein lebendiges Porträt dieser einmaligen Großstadtstraße, in der gelebt, gearbeitet und gewohnt wird. Und natürlich wird auch das Geheimnis des Braubachs gelüftet – denn nicht überall in Frankfurt liegt unter dem Pflaster der Strand, manchmal rauschen hier auch die Wässer ...



So können Sie gewinnen:

Schicken Sie bis zum 4. August 2023 eine Karte mit dem Stichwort „Braubachstraße“ an die Redaktion Senioren Zeitschrift, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt oder eine E-Mail an: info.senioren-zeitschrift@stadt-frankfurt.de

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Gewinner:innen werden benachrichtigt, die Namen aus Datenschutzgründen jedoch nicht veröffentlicht.

In eigener Sache

Immer auf dem Laufenden: Die Homepage der Senioren Zeitschrift

Damit Sie auch zwischen den einzelnen SZ-Ausgaben immer auf dem neuesten Stand sind, informiert die Redaktion auf der Homepage der Senioren Zeitschrift über aktuelle Themen. Besuchen Sie uns doch gern auch immer mal wieder im Netz unter: senioren-zeitschrift-frankfurt.de.

Ausflüge, Beratungen, Veranstaltungen: Der Newsletter der Leitstelle Älterwerden

Wenn Sie regelmäßig über die anstehenden Veranstaltungen und Angebote (Tagesfahrten, Ausflüge, Aktionswochen Älterwerden etc.) sowie Beratungsangebote der Leitstelle Älterwerden im Rathaus für Senioren informiert werden möchten, abonnieren Sie doch einfach den Newsletter. Für die Anmeldung senden Sie bitte eine E-Mail mit dem Betreff „Anmeldung Newsletter Leitstelle“ an: aelterwerden@stadt-frankfurt.de
www.senioren-zeitschrift-frankfurt.de | www.frankfurt.de/aelterwerden